



Einrückungs-Gebühr
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einzelne Zeile ober
deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Für Anzeigen mit
Kaufkraftverteilung
oder Offertenannahme
werden dem Auftrag-
geber 20 Pfg. berechnet

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
Von der

Ältensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
obere Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Nr. 100.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt
bei den K. Postämtern und Postboten.

Dienstag, den 25. Juni

Bekanntmachungen aller Art finden die er-
folgreichste Verbreitung.

1907.

Ueber die neuesten Ereignisse.

Raum ist die durch die bekannten Artikel Maximilian Harden's, in dessen Zeitschrift „Die Zukunft“ heraufbeschworene Berliner Hofstaatsaffäre, welche sich hauptsächlich an die Namen des Fürsten Philipp Salburg und des Generalmajors Grafen Rano Wolke knüpfte, einstweilen wieder etwas in den Hintergrund getreten, so tauchen abermals Gerüchte über eine schlechende Reichskanzlerkrisis auf. Es wird viel bemerkt, daß Kaiser Wilhelm am Donnerstag in Kiel den dort aus Berlin eingetroffenen Reichskanzler Fürsten Bälou in Audienz empfing und von ihm einen längeren Vortrag entgegennahm. Dieser Vortrag des Kanzlers wird allseitig mit der ungewissen inneren politischen Situation in Zusammenhang gebracht, welche durch die zweifelhaften Intrigen gewisser, dem leitenden Staatsmann des Reiches feindselig gesinnten einflussreichen Berliner Kreise gegen den Fürsten Bälou hervorgerufen worden ist. In der Tat scheint wieder einmal eine Krise in der inneren Politik in der Entwicklung zu sein; wurde doch eben zum allgemeinen Erfahren ein förmliches Gefecht geführt zwischen den maskierten Offizieren des „Berl. Vol.-Anzeigers“ mit den Bälou-Offizieren, die im Wolff'schen Bureau zu Worte kamen. Die Blockpolitik sieht schon lange vor einem Hemmnis, dessen Begründung schwierig zu sein scheint, und an dem sie vielleicht überhaupt zum Scheitern kommt. Das wäre dann ja natürlich gleichbedeutend mit einer Kanzlerkrisis. Jene maskierten Offiziere taten sich nach der Art, wie sie über die Nachfolge Studis sprachen, als eine neue Kamarilla auf; sie sprachen ganz von leitenden Kreisen, zu denen der Reichskanzler nach der sofortigen Erwidrerung des Wolff'schen Bureau's ganz bestimmt nicht gehörte. Fürst Bälou hatte sich gegen allerlei Strömungen zu wahren, die angeblich die „maßgebenden Parteien“ und die „leitenden Kreise“ vertreten. Ging doch das Selbstbewußtsein der vordringenden Blätter soweit, daß sie dem Kanzler vorblitzten vorwarfen, er sei „schlecht unterrichtet“. Eine inzwischen vorgenommene Veränderung hat aber die Folgerung, die bis vor kurzem noch bestand, daß hinter dem Rücken des Reichskanzlers irgend etwas vorgeht, nach allen Seiten hin zunichte gemacht. Die Kieler Zusammenkunft zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler hat die schwebenden Personalfragen in der Regierung zum Abschluß gebracht, und zwar, wie vorausgesehen war, in weiterem Umfang. Nicht zum wenigsten zu der gegenwärtigen mehr oder weniger schwierigen Stellung des Kanzlers hat augenscheinlich auch die von ihm schon bei den jüngsten Reichstagswahlen eingeleitete Politik einer Verbindung der liberalen Parteien mit den konservativen Parteien beigetragen, welche Paarung dann in der Bildung der noch bestehenden konservativ-liberalen Reichstagsmehrheit ihren greifbaren Ausdruck fand. Einflußreichen, hinter den Kulissen arbeitenden Kreisen, geht dieses unterm Schanz der Regierung stehende konservativ-liberale Bündnis entschieden wider den Strich, und unstreitig wird im geheimen daran gearbeitet, die konservativ-liberale Paarung zu beseitigen und dafür ein erneutes Zusammengehen der konservativen Parteien mit dem Zentrum herbeizuführen, womit dann die Stellung des Reichskanzlers in der Tat ernstlich gefährdet wäre. Jedoch auch auf Seiten der bisherigen Reichstagsmehrheit zeigen sich allmählich wachsende Schwierigkeiten für den leitenden Staatsmann des Reiches, unter den liberalen Parteigruppen wächst die Unzufriedenheit darüber, daß die Blockpolitik des Reichskanzlers dem Liberalismus bis jetzt so wenig positive Erfolge gebracht hat, und dieser Unzufriedenheit wird in der liberalen Presse und den liberalen Versammlungen immer deutlicher Ausdruck gegeben. Sollte es dem Fürsten Bälou in der Wintertagung des Reichstages nicht gelingen, endlich einige annehmbare Zugeständnisse für den Liberalismus durchzubringen, so wäre der Zerfall der konservativ-liberalen Reichstagsmehrheit kaum noch zu bezweifeln, und alsdann erst müßte der Ausbruch einer scheinbar längst drohenden inneren schweren politischen Krise erfolgen.

Tagespolitik.

Zu den bereits an erster Stelle von uns besprochenen Veränderungen in preussischer Regierungskreisen ging uns folgendes Telegramm zu:
Berlin, 22. Juni. Graf Posadowsky reichte sein Abschiedsgesuch ein. Als Nachfolger ist Minister Bethmann Hollweg in Aussicht

genommen, dieser wird gleichzeitig die Funktion des Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums übernehmen. Weiter tritt an Stelle des Kultusministers Studt der Unterstaatssekretär Golle. Ins Ministerium des Innern wird Oberpräsident v. Roltke berufen. Erwägungen schweben, ob nicht eine Teilung des Reichsamts des Innern zu empfehlen ist.

Diese Personalveränderungen enthalten insofern eine Ueberraschung, als bis jetzt in der Öffentlichkeit noch nicht das geringste davon bekannt war, daß Staatssekretär Graf Posadowsky demissionieren wolle; allerdings war manchmal von Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem Reichskanzler die Rede, doch wohl niemand hatte diesen Gerüchten besonderen Wert beigelegt. — Ob der Abgang des Herrn v. Studt nur einen Personalwechsel oder zugleich auch einen Systemwechsel bedeutet, weiß man noch nicht. Jedenfalls lassen die vorgenommenen Personalveränderungen, speziell der Rücktritt Studt's, erkennen, daß der Reichskanzler Fürst Bälou nach wie vor fest im Sattel sitzt.

Von der Kieler Woche ist als Neuigkeit zu berichten: Die japanischen Kreuzer „Tsutuba“ und „Tschitose“ trafen Samstag früh ein und feierten den üblichen Salat, der von den Forts und den deutschen Schiffen erwidert wurde. — Der Kaiser verweilte längere Zeit bei dem Gartenfest des Prinzen Adalbert und empfing später an Bord der „Hohenzollern“ den japanischen Admiral Juin und andere japanische Offiziere. Der Admiral überreichte dem Kaiser ein Geschenk in Gestalt einer drei Fuß hohen Bronzegruppe von feinsten japanischer Arbeit, darstellend einen Adler auf einer Felsklippe sitzend. Um 9^{3/4} Uhr begab sich der Kaiser mit dem Reichskanzler auf der „München“ in See.

Der Reichstagsabgeordnete Erzberger hat die Berufung gegen das Urteil im Prozeß Bennigsen, wo er bekanntlich zu einer Woche Gefängnis verurteilt wurde, nunmehr angemeldet.

Im neuen österreichischen Abgeordnetenhaus findet an diesem Dienstag die Präsidentenwahl statt, die sich zu einer ersten Machtprobe zwischen den verschiedenen Parteien des Hauses gestalten dürfte. — Die politische Lage in Ungarn verschärft sich, da die eingeleiteten Kompromißverhandlungen zwischen der Regierung und den Obstruktion treibenden kroatischen Abgeordneten endgiltig gescheitert sind. Ministerpräsident Beckersoll soll zum äußersten gegenüber der kroatischen Obstruktion entschlossen sein.

Aus dem Anzruhggebiet in Südfrankreich kommen neuerdings Nachrichten, die erkennen lassen, daß allmählich wieder Ruhe Platz greift. In Narbonne haben die Unruhen vollständig nachgelassen, sodass am Freitagabend die Stadt ruhig war. Die Truppen sind aus den Straßen zurückgezogen worden. In Perpignan zerstreuten sich die Manifestanten gegen 11 Uhr nachts. Obgleich Ruhe eintrat, blieben die Truppen für alle Fälle unter den Waffen. Das Komitee zur Wahrung der Interessen des Weinbaus ließ eine Proklamation anschlagen, in der Gewalttätigkeiten verurteilt und zur Ruhe gemahnt wird. — Aus Agde wird gemeldet, daß 600 Menterer vom 17. Infanterieregiment in ihre Kasernen zurückgekehrt sind. Ein Zwischenfall hat sich nicht ereignet. Eine ernste Ausschreitung erfolgte am Freitagabend in Montpellier. Dort zerschlug die Menge die Fensterscheiben am städtischen Polizeiposten. Dragoner und Infanterie räumten den Platz. Die Menge ging dann lärmend auseinander. Um halb 12 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt. Zwei Personen wurden verwundet und wieder verhaftet. Der Bischof von Montpellier hat einen offenen Brief an die Bevölkerung gerichtet, in dem er seiner Reue über die Krise Ausdruck gibt und eindringlich zur Beendigung der Revolte mahnt. Die Regierung werde die Maßnahmen einstellen, die von einem ungerechten Empfinden eingegeben seien. Auch in Nîmes kam es, wie Blätter melden, Samstag nacht vor der Präfektur zu lärmenden Kundgebungen infolge Pariser Depeschen, daß das Ministerium Clemenceau ein Vertrauensvotum erhalten habe. In der Präfektur blieb kaum eine Fensterscheibe ganz, mehrere Personen wurden verwundet. Auch wurden Revolverkassette ab-

gegeben, doch scheint niemand getroffen worden zu sein. — In Narbonne wurde die Pariser Nachricht, daß das Ministerium im Amte bleibe, dem Cclair zufolge gleichfalls mit Kundgebungen gegen Clemenceau beantwortet.

In der Sitzung der zweiten Kommission (Landkrieg) der Haager Konferenz am Samstag brachte der zweite deutsche Delegierte, Dr. Kriege, einen Entwurf betr. die Behandlung von Neutralen im Gebiet von Kriegführenden ein. Der französische militärische Delegierte Amourel kündigte die baldige Vorlage zweier Entwürfe betreffend die Rechte und Pflichten der Neutralen, sowie die Eröffnung der Feindseligkeiten an. Der russische Delegierte Jermolow kündigte gleichfalls einen Antrag betreffend die Eröffnung der Feindseligkeiten an. Hinsichtlich der letzteren Frage erklärte die Kommission, daß mangels jedes diesbezüglichen internationalen Akts jedes Land berechtigt sei, seinen Gesichtspunkt für den korrekten zu halten. Die Kommission wird demzufolge zu entscheiden haben, ob sie den status quo sanktionieren will, oder ob es möglich ist, eine internationale Regelung zu erzielen.

Ueber blutige Unruhen in Portugal, Lissabon und Oporto, infolge der Auflösung der Volksvertretung bringt die Londoner „Daily Mail“ einen Bericht. Nicht offiziöse Nachrichten aus den bezeichneten Orten melden: Die Kavallerie attackierte den Pöbel, die Infanterie schoß. Ein Platz war mit Toten und Verwundeten angefüllt. Die Franzosen trugen Steine als Wurfgeschosse für die Männer in ihren Schürzen herbei und reizten diese zum Kampf auf. Die Pflastersteine wurden herausgerissen und gegen die Truppen geschleudert. Man haute Barrikaden und plünderte die Einrichtungen von Cafes. Das größte Cafe in Lissabon wurde total zerstört. Die Menge kämpfte mit rasender Wut, unbeeinträchtigt durch die Salven der Truppen. Hunderte wurden verhaftet. Noch Schlimmeres als bisher wird angeht die Volksstimmung erwartet.

Württembergischer Landtag.

Zweite Kammer.

Stuttgart, 21. Juni.

In der heutigen Nachmittagsitzung schien die Rede Lust, die in der ersten Sitzung wieder eine ziemlich rege war, erschöpft zu sein. Ohne wesentliche Besprechung gelangten eine Reihe von Kapiteln zur Annahme. Bei den Kapiteln, welche die Realschulwesen betreffen, wurde ein Kommissionsantrag angenommen, wonach die Bitte der Präzeptoren und Reallehrer um Gleichstellung mit den mittleren Beamten ihrer Stufe und entsprechende Erhöhung der Gehaltsbezüge der Elementarschüler der Regierung zur Erwägung übergeben wird. Die Eingabe der Zeichenlehrer um Regelung der Gehalts- und Rechtsverhältnisse sollte nach einem Antrag des Berichterstatters der Regierung teilweise zur Kenntnisnahme übergeben werden, zumteil war beantragt, hierüber zur Tagesordnung überzugehen. Auf Antrag des Vizepräsidenten Dr. v. Nieme wurde jedoch auch diese Eingabe der Regierung zur Erwägung übergeben. Bei Beratung der Schullehrerseminare beschwerte sich der Abg. Bez. (B.) über pietistische Bestrebungen am Seminar Nürtingen. Kultminister v. Fleischer bemerkte, daß ihm hierüber nichts bekannt sei. Die Beratung des Kapitels 84 führte hierauf zu einer Debatte über das Zuchtungsrecht der Lehrer. Berichterstatter v. Gauß trat mit Entschiedenheit dafür ein, das Zuchtungsrecht möglichst zu beschränken. Demgegenüber wurde von dem Abg. Böchner geltend gemacht, daß man nach seiner Erfahrung ohne den Stoß nicht auskommen könne, sonst könnte es vorkommen, daß der Lehrer derjenige sei, der geprügelt werde. In ähnlichem Sinne äußerten sich auch die Abg. Gröber und Weber vom Zentrum und der Abg. Schrempf. Der Kultminister gab zu, daß in Württemberg leider Ueberschreitungen des Zuchtungsrechtes nur zu häufig vorkommen, aber die völlige Abschaffung der körperlichen Zuchtigung sei zurzeit in unseren Schulen nicht durchführbar. Es entstand sodann noch eine längere Polemik zwischen verschiedenen Abgeordneten, deren Ergebnis schließlich die Genehmigung des Titels war. Nachdem dann noch in die Finanzkommission aufstelle des ausgeschiedenen Abg. Käp. (B.) der Abg. Mayer-Ilm (B.) gewählt war, wurde die Beratung abgebrochen und auf morgen vertagt.



Stuttgart, 22. Juni.

Zu Beginn der heutigen Sitzung brachte der Abg. von Heilbronn den Antrag auf Herausgabe eines Amtsblattes für das gesamte Volksschulwesen ein. Derselbe gelangte nach kurzer Erörterung und nachdem auch der Kultminister in zustimmendem Sinne sich hierzu geäußert hatte, zur Annahme. Beim folgenden Kapitel beantragte die Kommission die Regierung zu ersuchen, eine allgemeine Normierung der Staatsbeiträge an die Gemeinden für Schulzwecke in die Wege zu leiten; zunächst soll das nötige Material in einer besonderen Zusammenstellung vorgelegt werden und zwar als Grundlage für die Entscheidung, ob diese allgemeine Normierung durch Gesetz oder auf staatsrechtlichem Wege zu erfolgen habe. Von dem sozialdemokratischen Abgeordneten Hildenbrand wurde der Antrag gestellt, die Regierung zu ersuchen, die Uebernahme der Volksschullasten auf den Staat in Erwägung zu ziehen. Ferner lag ein Antrag des Bauernbundes vor, wonach eine Aufstellung darüber vorgelegt werden soll, welche Mittel erforderlich sein würden, um die persönlichen Ausgaben der Gemeinden für die Volksschule auf den Staat zu übernehme. Die Parteigruppierung, welche bisher in diesen Fragen vielfach beobachtet wurde, daß nämlich Bauernbund und Zentrum auf einen gemeinsamen Boden sich stellen, hat den vorliegenden Anträgen gegenüber eine sehr beachtenswerte Verschiebung erfahren. Als Gegner des Antrags Hildenbrand und des hauerbündlerischen Antrags traten die Redner des Zentrums auf, deren Fraktion sich damit in Gegensatz stellte zu sämtlichen übrigen Parteien des Hauses. Unter Beibehaltung wurden nämlich der Antrag des Bauernbundes mit 54 gegen 23 Stimmen (Ztr.) und der Antrag Hildenbrand mit 55 gegen 23 Stimmen (Zentrum) zum Beschluß erhoben. Es ist dies das erste Mal, daß im neuen Landtag die Frontstellung sämtlicher Parteien in einer wichtigen gesetzgeberischen Frage gegen das Zentrum sich richtet. Das Kapitel 93, welches von der Akademie der bildenden Künste handelt, gab dem Berichterstatter v. Gauß Anlaß für eine räumliche Verlesung dieser Akademie mit der Kunstgewerbeschule und den Lehr- und Versuchswerkstätten einzutreten. Der vollparteiliche Abg. Konrad Haugmann übte mit grimmigem Humor Kritik an dem von amtlicher Stelle aus erfolgten Preisanschreiben zur Hebung der deutschen Studentenkunst und an dem Vorgehen des königl. Hofmarschallamts, welches den Kunstschülern, die in den K. Anlagen nach der Natur zeichnen, 1 M. Gehalt abkündigte. Nachdem sodann noch einige weitere Kapitel ohne wesentliche Besprechung erledigt waren, wurde abgebrochen und die nächste Sitzung auf Dienstag, 2. Juli, anberaumt.

Landesnachrichten.

Altensteig, 24. Juni.

* Der Einladung der 30er zu einer gemächlichen Zusammenkunft am gestrigen Sonntag im „Anker“ war zahlreich Folge geleistet worden, sodaß im Lokal fast kein Platz mehr zu haben war. Bei Streichmusik, Tanz und Reden verlief der Abend in schönster Harmonie. Die 77er können somit auf eine gelungene Feier zurückblicken.

* Wie uns mitgeteilt wird, ist das Konzert Gretschel und Moz Lang unter Mitwirkung von den Herren Hans Doraberger K. Hofmusikant und Herrn Camille Stöbel Opersänger unumkehrbar auf Sonntag den 7. Juli festgesetzt. Ein Blick auf das Programm läßt einen hohen musikalischen Genuß erwarten.

* Bei den mehrfachen Klagen, die kürzlich in der 2. Kammer über die Anwendung des Rohrstocks in Württemberg erhoben worden sind, mag an den Bericht einer ostpreussischen Zeitung erinnert werden, der unlängst den Referenten in einer Lehrerversammlung sagen ließ: „Im Notwendigen die Einheit, im Zweifelhafte die Freiheit, in allem aber die Liebe, um so wirken zu können zum Wohle der unvertranten Jugend, zum Schutze des Landes und zum Wohle des Standes.“ Daraus könnte man entnehmen, daß am entgegengegesetzten Ende unseres Vaterlandes die Prügeltheorie noch mehr in der Blüte steht, als bei uns, wenn es sich nicht um einen — Druckfehler! — handeln würde. Der Referent hatte nämlich in Wirklichkeit an die Liebe appelliert.

* Bernau, 22. Juni. Das am Samstag abend hier selbst stattfindende Kirchenkonzert wies leider nur einen sehr mäßigen Besuch auf. Außer verschiedenen wirkungsvollen Präludien seitens des blinden Orgelvirtuosen Wallozial sei aus der Reihe der Gesänge seiner Frau des „Vater unser“ sowie des Vortrags von „Der Herr ist mein Hirte“ Erwähnung getan.

* Edhausen, 24. Juni. Bei der oberen Mühle hier erfolgte gestern abend ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Automobil. Der Radfahrer erlitt einen Schenkelbruch und Querschnitten am andern Bein. Das Automobil brachte den verunglückten Radfahrer, den ca. 16-jährigen Sohn des Holzhaners Martin Theurer von Spielberg nach Nagold ins Krankenhaus und setzte hierauf seine Fahrt fort.

* Freudenstadt, 22. Juni. Heute nachmittag versuchten zwei gutgekleidete Individuen im Tuschelwald am hellen Tage im Waldcafé Klauer einzubrechen. Lustkurgäste machten die beiden Fräulein, die das Café von nachmittags an zu bedienen hatten, darauf aufmerksam, worauf diese wieder in die Stadt zurückliefen und die Polizei aufmerksam machten. Da den Dieben der Einbruch nicht gelang, marschierten beide ganz unauffällig durch den Tuschelweg in die Stadt hinein, wo sie verhaftet werden konnten.

* Schönmünzach, 24. Juni. (Korr.) Die Tiefbauarbeiten zur Herstellung des Unterbaus der Bahnlinie von Weissenbach nach Schönmünzach (Landesgrenze) sind von der

Großh. Bad. Bahnbauinspektion in Gernsbach unumkehrbar ausgeschrieben. Es handelt sich um 4 Lote auf der etwa 16 km langen Strecke; 693 420 obm Erd- und Felsbewegung und 8 Tunnel mit zusammen 1698 m Länge sind vorgesehen. Die Eisenbahn dürfte eine der interessantesten des badischen Landes werden, zumal wenn sie durch Anschaffung der bedeutenden Murgwasserkraft elektrisch betrieben wird. Der Ausbau der Murgbahn auf württembergischem Gebiet von Klosterreichenbach bis zur Landesgrenze wird nun auch nicht mehr lange auf sich warten lassen.

* Heidenburg, 23. Juni. Eine heitere Szene gab es in Hofen, als der Gerichtsvollzieher bei einem sämlichen Schuldner die gepfändeten Sachen abholen wollte und dieselben verschwunden waren, selbst der versiegelt Kassenschrank war angetroffen worden.

* Reutlingen, 24. Juni. Ein freundlicher Wirt ist der Pächter der Bundeshalle. Dort veranlaßte in letzter Woche der liberale Verein den Kolonialvortrag des Dr. Rohrbach, früheren Reichskommissars in Südwest-Afrika. Nach etwa einer Stunde wollte der Wirt beim Redner das Abbrechen des Vortrags erwirken, da angeblich die Verdunkelung des Saals bei den eingeschalteten Lichtbildern den Wirtschaftsbetrieb beeinträchtigt. Es dauerte lange, bis die in Frage gestellte Fortsetzung des Vortrages erfolgen konnte, dank der energischen Forderung des Publikums, dem es endlich gelang, den unliberalen Wirt zur Ordnung zu bringen. Endlich konnte der hochinteressante Vortrag zu Ende geführt werden. So geschah in Reutlingen anno domini 1907. — einmal und nicht wieder dort!

* Reutlingen, 23. Juni. Der Verband württ. Rädermeister hielt heute seinen 4. Verbandstag hier ab, der sehr zahlreich aus allen Teilen des Landes besucht war. Mit dem Verbandstag ist eine Räder-Fachausstellung verbunden, die namentlich aus Reutlingen und Umgebung recht reichhaltig besetzt ist. Der Verbandstag, welcher in Eibers Bierhalle stattfand, wurde mit Begrüßungsreden des Vorsitzenden des Verbands Rädermfr. Götz-Stuttgart, sowie der Vertreter der städt. und staatl. Behörden eingeleitet. Die Zentralstelle für Gewerbe und Handel war durch Amtmann Mittelreuther, die Kreisregierung des Schwarzwaldkreises durch Oberamtmann Götz, die Stadt Reutlingen durch Oberbürgermeister Hepp, die Handwerkskammer durch Malermeister Fischle vertreten. Der Vorsitzende schloß seine Begrüßungsrede mit einem Hochruf auf den König; es wurde sodann beschlossen an den König ein Halbjahres-telegramm abzuschicken. Unter den Vorträgen, welche sodann gehalten wurden, stand derjenige von Prof. Dr. Reifmer Weinsberg über die Behandlung kranker und fehlerhafter Weine obenan. Der Vortragende behandelte vor allem drei Weinkrankheiten: den Essigsäure, das Braunwerden der Weine und die sog. „Zäh gewordenen Weine“. Die erste Weinkrankheit, den Essigsäure, müsse man als die gefährlichste bezeichnen. Als Mittel zur Behandlung derartiger kranker Weine empfahl der Vortragende ein Abkochen der Weinblätter durch Erwärmen der Weine auf 62°. Sodann empfehle es sich, den auf diese Weise pasteurisierten Wein mit einem anderen zu verschnitten. Die verbreitetste Krankheit ist das Braunwerden der Weine. Hier müsse der Wein von seinem Faß heraus in ein anderes mittelstark gekanntes gepumpt und mit schwefeliger Säuerung behandelt werden. Beim Zählwerden der Weine komme in Betracht, den Urheber des Zählwerdens, den unvorgorenen Jucker zur Säuerung zu bringen. Sodann sei der Wein mit Sorgobesen zu „peitschen“, damit der Schleim zerissen werde. Zäh gewordenen Most entsäure man am besten mit spanischer Erde 300—500 gr. auf ein Hltr. — Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall angenommen. Die Tagesordnung umfaßte sodann noch Referate von Obersekretär Strohmfeld über die Beteiligung an Kranken-Invaliden- und Sterbekassen von Obermfr. Mühle über Selbsthilfe im Handwerk und von Handwerkskammersekretär Freytag über die Bedeutung der Einkaufsgenossenschaften. — An die Verhandlungen schloß sich ein gemeinsames Essen und abends ein Konzert mit Tanzunterhaltung. — Der Verband zählt zurzeit über 550 Mitglieder.

* Kirchheim u. T., 22. Juni. Gestern nachmittag hat sich der in einer hiesigen Pension untergebrachte, 10-jährige Rudi Reigger von seiner Behausung entfernt und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Der Knabe ist für sein Alter groß und stark, hat dunkelblonde Haare und große dunkle Augen. Sein Anzug besteht in einer kleinkarierten, braunen Pumphose, einer blauen Bluse und einer gleichfalls karierten Mütze. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich der Knabe in den Wäldern der Umgebung herumtreibt und mögen sachdienliche Mitteilungen an das hiesige Polizeiamt gerichtet werden.

* Stuttgart, 22. Juni. Bei einem Viehtransport, der von einem Viehhändler von Urech am 18. d. M. nach dem Oberamt Leutkirch in das Schlachthaus in Stuttgart eingeführt worden ist, wurde am 22. d. M. die Maul- und Klauenseuche festgestellt. Der Stadtdirektionsbesitz Stuttgart gilt deshalb wieder als verseucht.

* Heilbronn, 23. Juni. Heute vormittag fand hier selbst der 4. Verbandstag der Rabatt-Sparvereine Württemberg statt. Nachmittags hielt der Württembergische Bund für Handel und Gewerbe seine 15. ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der von Hiller-Stuttgart erstattete Jahresbericht konstatiert einen Mitgliederzuwachs gegen das Vorjahr von 1021, sodaß die Mitgliederzahl jetzt 5805 beträgt. 11 neue Vereine haben sich dem Bund neu angeschlossen, was beweise, daß in den Kreisen der Kaufleute und Gewerbetreibenden die Erkenntnis von der Notwendigkeit einer

starken Berufsorganisation an Boden gewinnt. Nach der Bornahme verschiedener Wahlen sprach Gustav Kienzle jun.-Stuttgart über „die Warenhaus-, Konsumvereins- und Hausierfrage in der württ. Abgeordnetenversammlung.“

* Ebersheim O.A. Mergentheim, 23. Juni. In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde unser Ort von Dieben heimgesucht. Bei dem ersten Einbruch im Hause des Käfers Heß fiel ihnen nichts in die Hände. Dagegen bei Müller Reinbert Geld, Wäsche und eine Schachtel mit Spartausscheinen. In beiden Fällen hat man vom Täter keine Spur.

* Ulm, 22. Juni. Der Bodeneureformbund Ulm faßte in seiner letzten Monatsversammlung folgende Resolution: „Der Ulmer Bodeneureformbund bedauert den Verkauf des Bahnhofsgebäudes. Um in künftigen Fällen wenigstens einen Teil des Wertwachses der Allgemeinheit zu sichern, bittet er die württ. Regierung unverzüglich an die Reform der Grundsteuer heranzutreten.“

* Ravensburg, 22. Juni. In dem hiesigen städt. Schlachthaus, wo trotz aller Aufsicht fortgesetzt Diebereien vorkommen, ist dieser Tage ein Diebstahl gestohlen worden. Der Verdacht lenkte sich auf einen 17 Jahre alten Metzgerlehrling; derselbe leugnete. Die daraufhin vorgenommene Durchsuchung förderte aber nicht nur den abhanden gekommenen Diebstahl, sondern auch noch mehrere im Schlachthaus gestohlene Messer und weiter die Tatsache aus Tageslicht, daß der Burche seinem Meister im Laufe des letzten Jahres nach und nach nicht bloß 50 M. Bargeld aus der Ladentaste, sondern auch noch für ca. 250 M. Fleisch- und Würstwaren gestohlen, und letztere einer in der Nachbarschaft wohnenden Familie, wo ihm seine Wäsche besorgt wurde, geschenkt hat. Der Burche wurde in Untersuchungshaft genommen.

* Verschiedenes. Im Dachstuhl eines Hauses der Gerberstraße in Stuttgart, in dem Flechtner beschäftigt waren, ist ein Brand ausgebrochen. Die Hauptfeuerwache löschte das Feuer nach einständiger Tätigkeit. Trotzdem ist ein bedeutender Gebäudeschaden entstanden. — In Wangen (Stuttgart) wurde am letzten Donnerstag ein Mann an der Kreuzung der Haupt- und Untertürkheimerstraße von einem Automobil angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt verschiedene Verletzungen am linken Arm und linken Fuß. — In Stuttgart schüttete eine Frau, welche in ihrer Wohnung in der Bopferstraße mit Vögeln beschäftigt war, Spiritus in das brennende Bügeleisen. Die Spiritusflasche explodierte, wodurch die Kleider der Frau in Brand gerieten und diese selbst bedeutende Brandwunden davontrug. — In Stuttgart wollte ein Zimmermann, der auf einem errichteten Gerüst stand, Balken in das Gerüst hereinziehen. Hierbei rutschte das Brett, auf dem der Mann stand, um, sodaß er herunterfiel. Der Balken stürzte nach und traf den Zimmermann so unglücklich an den Kopf, daß er nach seiner Verdringung ins Hospital starb. — Die bürgerl. Kollegien in Göppingen haben die Errichtung einer städtischen Sparkasse einstimmig beschlossen. — In Seeburg (Urach) blieb das Haus der 48 Jahre alten Christine Bosler einige Tage verschlossen; es wurde gewaltsam geöffnet und die an Epilepsie leidende Person tot aufgefunden. — In Letztang ist ein der Witwe Jagge gehöriges von dem Tagelöhner Heinrich Niedermann und seiner Familie bewohntes Hinterhaus bis auf den Grund niedergerannt. Als der betrügerischen Brandstiftung dringend verdächtig ist Niedermann in Untersuchungshaft genommen worden. — Der Bauer Fr. Stellrecht von Eschenau wurde beim Trinken seines Biers von einer Kuh erfaßt und darauf an den Rand des mit Eisenblech beschlagenen Brunnenrings geschleudert, daß er schwere Verletzungen erlitt und nach Hause getragen werden mußte. — Bei Ausübung seines Nebenberufes als Holzmesser erlitt der verheiratete 38-jähr. Weingärtner Chr. Reichle aus Reutlingen schwere innere Verletzungen am Unterleib und mußte in die Klinik nach Tübingen verbracht werden.

* Pforzheim, 22. Juni. Die sämtlichen organisierten Friseurgehilfen haben gekündigt. Die Zugeständnisse der Arbeitgeber sind von ihnen als ungenügend abgelehnt worden. Sie wünschen hauptsächlich verkürzte Arbeitszeit vor Sonn- und Feiertagen bezw. an diesen Tagen selbst.

* Augsburg, 22. Juni. Die Aufsatzthematika für die Reifeprüfungen an den hiesigen Mittelschulen sind tene ungenügend aktuell. Am Realgymnasium lautet das Thema: „Welche Vorteile können einem Volke aus dem Gewerbe überseeischer Kolonien erwachsen, welche Schwierigkeiten und Lasten sind heute damit verbunden?“ Die Industrieschule wählte sogar das Thema: „Sind die Opfer gerechtfertigt, die das deutsche Reich für sein Landheer und für seine Flotte bringt?“, während es am humanistischen Gymnasium heißt: „Ich bin ein deutscher Bürger — ein Wort des Stolzes und der Pflicht.“

* Berlin, 21. Juni. Die Aussteller der deutschen Arme-, Marine- und Kolonialausstellung machen schlechte Geschäfte; dieser Tage hielten sie eine „Protestversammlung“ ab und erhoben sehr schwere Vorwürfe gegen die Ausstellungsleitung, welche voranschicklich noch die Berichte beschleunigen werden. Sämtliche Aussteller erklärten, daß sie mit starken Unterbälgen arbeiten, und zum größten Teil ihrem Raim entgegengehen. Es wurde von einer Seite vorgeschlagen, alle Aussteller möchten die Ausstellung sofort räumen und die Pavillone schließen, um die Leitung zu ändern Maßnahmen zu zwingen. Diese erklärt, sie habe es nur mit dem Generalpächter zu tun und verwies die einzelnen Aussteller an diesen.



Ausländisches.

* Aus der Schweiz, 22. Juni. Jetzt erfährt man auch die näheren Gründe, die die Schweizerischen Bundesbehörden zu einem schärferen Vorgehen gegen die in der Schweiz weilenden zweifelhaften Rassen bewegen haben. Bei einer Hausdurchsuchung bei dem Sozialdemokraten und früheren Dumasmitglied Ohsol in Petersburg wurde der Beschluß einer in Zürich veranstalteten revolutionären Versammlung gefunden, die Anklieferung des Revolutionärs Klatschinsky, der den Direktor der Weichselbahn ermordete, um jeden Preis zu verhindern. Diese Resolution wurde in deutscher Sprache nach Petersburg geschickt, um dort überseht und an alle revolutionäre Komitees in Rußland übermitteln zu werden. Ferner wurde ein sehr kompromittierender Brief der sozialrevolutionären Organisation in Genf beschlagnahmt.

* Paris, 22. Juni. In der heutigen Sitzung genehmigte die Deputiertenkammer, um eine sofortige Verringerung der Weinsteuern in Südfrankreich zu ermöglichen, sämtliche bereits angenommenen Artikel des Gesetzesentwurfs zur Unterdrückung der Weinfälschungen fast einstimmig im ganzen unter Ausschreibung derjenigen Artikel, über die noch beraten werden muß.

|| Petersburg, 22. Juni. Geh. Rat Baron Bujchodow wurde durch sechs Revolvergeschosse von seinem eigenen Sohn ermordet. Der sofort verhaftete Mörder scheint geisteskrank zu sein. Er gab als Grund an, seiner Ansicht nach sei sein Vater ganz unnütz auf der Welt gewesen.

|| Wien, 23. Juni. Hier selbst wurde das ganze letzliche sozialdemokratische Komitee verhaftet, welches an dem Londoner Kongress teilgenommen war. Dadurch gelangte die Regierung in den Besitz der Resolutionen des Londoner Kongresses, welche unter anderem eine Verpöschung des Terrors für ganz Rußland in Aussicht stellte.

|| Merseburg. Zum kaiserlichen Disziplinärchef beim Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika wurde Leutnant v. Bietich in Göttingen ernannt. Gouverneur v. Schummann ernannte den Leutnant zu seinem Adjutanten. — Gegen die Standplage, die sich namentlich in der Zeit der Automobile als ein äußerst lästiges und gesundheits-schädliches Nebel bemerkbar macht, will die Stadt Frankfurt a. M. vorgehen. Sie will verjüngtweise einige Straßen mit „Bestrahlung“ überziehen lassen. Die Teermasse wird auf etwa 100 Grad erhitzt und auf die vorher gereinigten Straßen gebracht, die aber die Masse müssen auffangen können. Hierauf werden die begossenen Flächen mit Sand bestreut, der nach dem Abtrocknen wieder entfernt wird. Die so behandelten Straßen sollen mehrere Monate hindurch staubfrei bleiben. — Zu einem regelrechten Kampf kam es, wie Berliner Zeitungen berichten, in Eberswalde im städtischen Schlachthaus bei dem Verkauf wertigen Schweinefleisches auf Rechnung der Stadt zu billigen Preisen. Am Verkaufstand hatten etwa 500 Frauen Auffstellung genommen, die auf jede Weise versuchten, Fleisch zu erhalten. Dabei zerrißen sie sich gegenseitig die Kleider, schlugen mit Fleischhämern aufeinander los usw. Viele Frauen brachen infolge der großen Anstrengung ohnmächtig zusammen. Erst der Polizei gelang es, die Kämpfenden zu bewältigen und die Ruhe wiederherzustellen. — Zum Tode verurteilt wurde in Dels in Schlesten der Arbeiter Kaiser. Er hatte ein 12jähr. Mädchen ermordet. — Das Schwurgericht Elbe in Rheinland verurteilte den Ackerer Heußen, den Mörder eines Landwirts, zu lebenslänglichem Zuchthaus. — Im Fiskus in Kopenhagen wurde die Tierbändigerin „Miß Heliot“ übrigens eine Deutsche, als sie einen Streit zwischen zwei ihrer Löwen schlichtete, von einem dritten Löwen

hinterücks angefallen. Sie wurde schwer am Rücken verletzt und konnte den Käfig erst verlassen, als der Löwe von Angestellten mit eisernen Stangen zurückgetrieben wurde. — Eine internationale Ausstellung für Unfallverhütung, Gewerbehygiene und Arbeiterwohlfahrt findet in Budapest statt, zur Feier der Einführung der staatlichen Unfallversicherung der Arbeiter, die am 1. Juli in Ungarn in Kraft tritt. — Die große Tuchfabrik der deutschen Firma Miel in Belgrad brannte vollständig nieder. Der Schaden beträgt über 1/2 Million, ist jedoch durch Versicherung gedeckt.

Auch im Sommer

ist eine Zeitung für jedermann **unentbehrlich**. Wer im Sommer weniger Zeit zum Lesen hat, als in anderen Jahreszeiten, schene die verhältnismäßig kleine Ausgabe nicht, und lese unsere Zeitung „Aus den Tannen“, welche in der Lage ist, mit möglicher Schnelligkeit und Kürze das Neueste zu bieten und den Leser schnell über alle wichtigen Vorgänge zu orientieren. Die Zeitung

„Aus den Tannen“

ist bei der Vielseitigkeit des Gebotenen die **billigste Zeitung** in weitem Umkreis und kostet im Vierteljahr durch die Post bezogen

im Bezirk- und Nachbarortverkehr nur **M. 1.15**
außerhalb nur **1.25**

Zu beziehen durch alle Postanstalten, Postboten, Agenten und die Expedition.

Vermischtes.

§ Wie man heute reist, darüber erzählt die „Luxemburger Zeitung“ folgende Schurke: Vor einigen Tagen entstieg vor dem „Grand Hotel Brassens“ zwei Engländer einem prachtvollen Automobil. Sie hatten große Eile und einen allerersten Photographieapparat. Sie verlangten vom Oberkellner erstens je einen Tee zweitens einen Standpunkt, von wo aus man ganz Luxemburg auf einmal sehen könnte. Nachdem sie den Tee getrunken hatten, säßte sie der „Ober“ auf des Daches höchste Rinne, dort, wo die Teppiche geklopft werden und wo die Fahne in des Handherrn Nationalfarben in den obersten Luftschichten flattert. Die zwei Engländer saßen sich um und um, machten viermal Knips, einmal nach jeder Windrichtung, sagten viermal auf englisch: „Schönlich wundervoll!“ saßen auf die Uhr und bestiegen wieder ihr Fahrzeug. Das hatte 13 Minuten und 7/8 Sekunden gedauert. So reist man heutzutage.

§ [Dr. Pichler und das Damencompé.] Der Abgeordnete Dr. Pichler, der sich geweiht hatte, mit einer alleireisenden Dame ein Herrencompé zu teilen, hat „zur Aufrechterhaltung des prinzipiellen Standpunkts“ den Lehrsatz aufgestellt, daß alleireisende Damen des Damencompés unterjagt sein sollte. Als Eisenbahnreferent der bayerischen Kammer und als Reichstagsabgeordneter wird Herr Dr. Pichler nach der „Jugend“ noch eine reinlichere Scheidung beantragen: Herren und Damen werden künftig überhaupt nicht in denselben Wagen befördert. Die Herrenzüge werden von männlichen Schaffnern bedient, die

Damenzüge von weiblichen. Die Herrenzüge dürfen nicht halten an den Stationen Annaberg, Frauenfeld, Marienbad, Lonsinghöhe, und ähnlichen Orten. Bei den Damenzügen wird man noch diffiziler sein. Daß sie an den Stationen wie Adamsweiler, Mannheim, Badenreuth, Eberbach, Herrenalshaus, vorbeifahren müssen, ist selbstverständlich. Aber auch in Liebenzell, Schweinfurt, Oberlohan, Freudenstadt, Zwidan, und ähnlichen unästhetischen Ortschaften werden die Damenzüge nicht halten dürfen. Schwierigkeiten bereitet nur noch die Frage, mit welchen Zügen gewisse Zentrumsgeislliche zu fahren haben werden, die ja weder Mann noch Weib sind.

§ Regelleistung ist nach amerikanischem Muster in Berlin von einer Gesellschaft eingerichtet worden. Es sind junge, zuverlässige, wohlgezogene und kräftige junge Männer, die es gegen eine mäßige Entschädigung übernehmen, Damen und Kindern als Schutz zu dienen, am Tage sowohl wie abends. Sie sollen ganz als Kavaliere auftreten, ohne ein Trinkgeld zu verschmähen.

Handel und Verkehr.

* Märtingen, 21. Juni. Schweinemarkt. Auferschweine zugeführt 8, verkauft 4, Preis per Stück 40—45 Mark. Milchschweine zugeführt 169, verkauft 111, Preis per Stück 10—19 Mark.

|| Stuttgart, 20. Juni. (Schlachthofmarkt.) Zugeschrieben 25 Ochsen, 106 Bullen, 106 Kalbeln und Röhre, 459 Kälber, 701 Schweine. Verkauf: 23 Ochsen, 84 Bullen, 75 Kalbeln und Röhre, 449 Kälber, 648 Schweine. Unverkauft: 0 Ochsen, 21 Bullen, 51 Kalbeln und Röhre, 10 Kälber, 58 Schweine. — Erbsen aus 1/2 Mio Schlachtwicht: Ochsen: 1. Qualität, a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität, b) fleischige und ältere von — bis — Pfg. — Bullen (Farren): 1. Qualität, a) vollfleischige von 75 bis 76 Pfg., 2. Qualität, b) ältere und weniger fleischige von 73—74 Pfg.; — Stiere u. Jungstiere: 1. Qualität, a) ausgemästete von 85 bis 86 Pfg., 2. Qualität, b) fleischige von 83 bis 84 Pfg., 3. Qual., c) geringere von 80 bis 82 Pfg.; — Kälber: 1. Qualität, a) junge gemästete von — Pfg., 2. Qualität, b) ältere gemästete von 61 bis 71 Pfg., 3. Qualität, c) geringere von 49 bis 53 Pfg.; — Kälber: 1. Qual., a) beste Saugkälber von 92 — 95 Pfg., 2. Qual., b) gute Saugkälber von 86 — 90 Pfg., 3. Qual., c) geringere Saugkälber von 80 bis 84 Pfg.; — Schweine: 1. Qual., a) junge fleischige von 88 bis 90 Pfg., 2. Qualität, b) schwere fetze von 55 bis 57 Pfg., 3. Qual., c) geringere (Sauen) von — bis — Pfg. — Verkauf des Marktes: mäßig belebt.

|| Berg- u. Rheine, 23. Juni. (Heuernte.) Weizen sehr gut, Kleie, namentlich älterer, ziemlich gut. Für Heu wurde per Zentner 1.50 Mark bezahlt.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obsterwertung Stuttgart.

Stuttgart, Engros-Markt bei der Markthalle am 22. Juni. Erdbeeren 80—100 Pfg., Preislinge 25—45 Pfg., Schafelbeeren 14 bis 15 Pfg., Kirchen 15—24 Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Kaut, Altmann.

Die Körper- und Seelenkuren, deren Grundlage, Selbst- und Fremdbestimmung, physiologische und psychologische Bedeutung, Erscheinungen und Erkennen (Diagnose), Verhütung und grünlliche Bekämpfung durch ein rationell erprobtes Entgiftungs- und Autregenerationsverfahren. Von Dr. med. Walter, Leipzig. Verlag von Edmund Demme, Br. 15 0,80 Mark.

Der Schmerz ist die Ursache der Entwicklung sowohl im Menschen als im Weltall. Der Entzündungsschmerz befehtigt die Selbstliebe, welche das Organ lähmen würden, der Schmerz gerüstet ein schwaches Geschlecht, daß sich ein kräftigeres aufbau kann. Der Schmerz ist also die Ursache des Fortschrittes im menschlichen, gesellschaftlichen und weltlichen Organismus. — Wenn aber der Schmerz eine so hohe Bedeutung für die soziale Entwicklung, für den Fortschrittsfortschritt hat, so sollen wir ihn bei seinem Entstehen nicht schon unterdrücken, sondern wir müssen ihn verstehen lernen als Warnungsdraht für die Besserung krankhafter Zustände. — Wo das Geschehen soll, darüber werden hier kurz Fingerzeige gegeben. Zu beziehen durch die W. Kieckersche Buchhandlung.

„Nach dem Orient, nach Indien und um die Welt“, betitelt sich ein schmuckes, reich illustriertes Büchlein, welches allen denjenigen, die sich für eine Reise in jene Gegenden interessieren, gratis und franko von dem Veranstalter dieser Fahrten, Herrn Jul. Holthausen in Solingen, zugesandt wird. Nach Beendigung der Sommer-Orientfahrten, die am 3. Juli, 14. August und 11. Septbr. beginnen, wird die 88tägige Reise nach der Insel Ceylon angetreten. Ab Genua bis wieder Genua kann diese interessante Tour bereits für 900 Mark ausgeführt werden. Im Frühjahr 1908 finden 8 Gesellschaftsreisen nach dem Orient statt. Alles Nähere ist aus dem oben angeführten Büchlein zu erfahren.

die Anwesenheit der kleinen Waffe, die sie in ihrer aufgereizten Stimmung aus ihrem Hotel in Nizza mitgenommen hatte. Und wie ein Feuer zuckte es durch ihr Gehirn, wenn alle menschlichen Mittel gegenüber diesem Teufel, der ihr Bruder war, nichts halfen, dann... mußte es anders geschehen. Franz sollte nicht verzweifeln in dem Glauben, von dem Weibe seiner einzigen und großen Liebe schmählich getäuscht zu sein, lieber... Sie konnte es nicht ausdenken, aber sie wußte, was geschehen sollte, wozu sie entschlossen war.

„Ich gehe; Du hast gehört, wie ich jetzt Dir gegenüberstehe. Noch einmal, hüte Dich!“

Sie schritt eilig in dem halbdunklen Gange davon, sie wollte ihm gegenüber kein Wort mehr verlieren. Da baunte sie noch einmal sein Hohndorn, er ließ jetzt jede Vorsicht fallen und sprach laut, unbedächtig darun, ob Jemand in der Nähe sei.

„Hüte Dich. Ich weiß Dein Mann ist mit Mr. Burns in der Spielbank. Ran gut, ich werde ihn aufsuchen und aureden. Dann wollen wir sehen, was er antwortet?“

„Gut denn, so sei es!“

Und bevor Stephan Rottental zu erkennen vermochte, was die ihrer Sinne, ihrer klaren Ueberlegung nicht mehr mächtige Frau beabsichtigte, hielt die kleine Hand stark und fest den Revolver. Ein schwacher Knall erkundete, und schwer stürzte der Spieler und Abenteuerer zu Boden. Wie von Furien gepelzt, stürzte Agnes davon. Nicht einen Blick wandte sie rückwärts. Nur ein Wort fing sie auf, als eben zwei Parkwächter suchend vorüberzogen. „Es hat geknallt!“ — „Zweimal!“ — „Bist Du Deiner Sache gewiß?“ — „Ganz gewiß.“

Wessen Lebenslicht mochte noch in dieser Stunde erlöschen sein? (Fortsetzung folgt.)

Gefesselt.

Am vertrautesten sind einem nicht die Räume, in denen man sich am meisten gefreut, sondern die, in denen man sich am meisten gelangweilt hat. Betty Weber.

Blüchtig.

Roman von Hans Wald.

(Fortsetzung.)

Bei diesen Worten Rottentals war Agnes erschleckt. „Das soll ich meinem Franz zumuten?“

Rottental lächelte. „Ja, aber, Schwesterchen, was ist denn groß dabei? Du brauchst natürlich Deinem Herrn Gemahl nicht haarklein zu erzählen, daß er mein wirklicher Schwager sei, wenn Du das nicht tau willst. Du magst ihm geradezu wie Eilen sagen, ich sei ein Jugendfreund, ein entfernter Verwandter von Dir, mit dem Du Mitleid hättest oder dem Du zu einer reichen Frau verhelfen wolltest in alter Freundschaft. Mein Gott, sprich, was Du willst, nur Sorge dafür, daß Franz diesen verdrießlichen Mr. Burns auf andere, mir geeignete Gedanken bringt.“

Er hatte noch nicht ausgesprochen, als Agnes ihren Arm gewaltsam aus dem seinen befreite. „Nimm' nicht Franz Namen in den Mund, ich will es nicht!“ Sie sprach mit unterdrückter Stimme, aber eine lobende Heftigkeit brach daraus hervor.

„Aber, mein Gott, warum denn nicht?“ fragte Rottental erkant.

„Weil Du einen Ehrenmann beleidigst, wenn Du seinen Namen in Beziehung auf solche Ziele anspricht. Nun und nimmer werde ich mich dazu hergeben, meinen mir unbedingt vertrauenden Mann in solcher Weise zu belügen.“

„Agnes!“ Er hatte so fest ihre Hand gepackt, daß sie beinahe aufgeschrien hätte. „Berg' dich nicht, daß auch ich mich nicht beleidigen lasse!“

Sie maß ihn mit einem langen Blicke, der ihn zum Neufesten brachte. „Du willst also meinen Wunsch nicht erfüllen.“

„In keinem Falle belüge und betrüge ich meinen Mann um Deinetwillen, tu, was Du willst und was Du kannst!“ Sie war totenbläß geworden, aber weder in ihrer Haltung, noch in ihrer Stimme war auch nur die geringste Unschlüssigkeit zu bemerken.

„Du willst es? Gut. Dann zwingst Du mich, selbst zu Deinem Herrn Gemahl zu gehen, ihm zu sagen, daß ich Dein lieblicher Bruder bin, und ihn zu bitten, um unser Aller willen mit Mr. Burns noch einmal zu sprechen.“

Ein Schauer überflog die junge Frau, aber gleich war die Ruhe eines festen Entschlusses wieder über sie gekommen. „Du bist Dir wohl im Unklaren über die Antwort, die Dir zu Teil werden wird?“

„Nun ich denke doch, Dein Mann wird so vernünftig sein, den Tatsachen Rechnung zu tragen. Wenn nicht um meinetwillen, so doch um Deinet- und feinetwillen. Die Welt braucht ja wirklich nicht zu wissen, wer Baron Stephan Rottental eigentlich ist und welche Bergangenheit er hat,“ sagte der Abenteuerer höhniisch.

„Jetzt war aber Agnes Gelassenheit zu Ende.“ „So, das denkst Du? Nun gut, dann will ich Dir sagen, was geschehen wird. Franz wird Dir die Tür weisen. Und das sage ich Dir weiter, unternimmst Du es wirklich, ihm Dein häßliches Gift ins Ohr zu träufeln, ihn unglücklich zu machen, dann kann ich auch vergessen, daß Du mein Bruder bist, dann hast Du in mir eine Freundin, die Dich bis auf den Tod haßt, die zu Allem fähig ist, auch dazu, Dich zu vernichten.“

Er machte nur, aber dies Lachen machte die sanfte, nachgiebige Frau wie rasend. Sie krampfte die Hände um das kleine Täschchen, das sie bei sich führte, zusammen, und da empfanden ihre Finger zum ersten Male wieder

Fahrräder — Nähmaschinen

sowie sämtliche Ersatzteile
bei **Gebrüder Ackermann.**
Billigste Preise. Reparaturen werden sofort ausgeführt.

Plochingen

keine Chemikalien nur Früchte



Patentamtlich geschützt.

Das 100-Literpaket nur 4 Mark
gibt

**kräftigen Gastrunk
gesunden Most**
(auch in 50- und 100-Literpaketen zu haben.)

Alleinige Hersteller:
Weiß & Co., G. m. b. H. Plochingen a. H.
Alleinverkauf für Altensteig u. Umgebung bei
C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.
Telefon Nr. 5.

TEE mit der MÜNZE

Hervorragende Mischungen
HÖCHSTE AUSZEICHNUNG
auf der 6. deutschen Kochkunstausstellung
STUTTGART 1902
Zu haben bei:

Fritz Haig, Conditorei, Altensteig.

Aufruf
vom Flottenbund Deutscher Frauen!

Uns'rem Handel zum Schutz — Uns'ren Fürsten zur Wehr
— Für des Vaterlands Frieden — Des Vaterlands Ehr'

wollen wir sparen und sammeln, bis wir dem Vaterlande ein Kriegsschiff schenken können. Helft uns dazu, Ihr deutschen Schwestern aller Stände, aller Konfessionen, ohne Unterschied! Mehr als 30 Millionen Frauen leben in Deutschland, wollte oder könnte jede von ihnen nur 1 Mark geben, wäre die große Summe schon in einem Jahre erreicht. Deutsche Frauen, die Ihr Euer Vaterland liebt, laßt diese Liebe sich fröhlich betätigen, werdet Mitglieder des Flottenbundes oder sendet uns einmalige Beiträge, das kleinste Scherflein wird dankbar angenommen, wie einst um 1849, als unsere Großmütter dem Vaterlande den Kreuzer „Frauenlob“ aus ihren Sparbüchern schenkten. Wäge dieser Ruf nicht umsonst an alle treu deutschen Frauenherzen doch! Meldungen zum Eintritt in den Bund, zur Bildung neuer Ortsgruppen und Geldspenden nimmt der Flotten- und Deutscher Frauen, Hannover Heinenstr. 5, dankbar entgegen.

Seelig's Stern-Kaffee
feinster Kaffee-Zusatz.
Sparmarken in jedem Paket.

Waschen Sie nur mit
Schneekönig
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Mit dem Einzug des
Brandenschadens
pro 1906
sowie der
Steuer
pro 1. April 1907
wird in dieser Woche fortgefahren.
Es wird erwartet, daß die Schuldner
ihrer Verpflichtung nachkommen.
Altensteig, den 24. Juni 1907.
Stadtpfleger: Luz.

Altensteig.
6000 Mark
hat sofort auf ein oder zwei Posten
gegen gesetzliche Sicherheit
anzuleihen.
Wer? — sagt die
Exp. d. Bl.

Altensteig.
Einen neuen
Leiterwagen
(Einspanner), sowie einen gebrauchten
stärkeren
Leiterwagen
hat zu verkaufen
Christian Bühler
Schmied.

Garantiert reinen geschleuderten
Blüten-Honig
verkauft Fr. Luz, Bernsd.

Ein noch gut erhaltenes
Fahrrad
(Frei lauf) hat zu verkaufen
Wer? — sagt die
Exp. d. Bl.

Altensteig.
Milch
kann abgeben
Kempf z. Waldhorn.

Lungenleidende
sollten in ihrem eigenen Interesse
einmal einen Versuch mit dem
so berühmt gewordenen

Johannisthee
(Galeopsis ochr. vulg.) machen, sie
werden den Versuch nie bereuen,
sondern dankbar sein, dass man sie
auf dies hervorragende Heilmittel
aufmerksam gemacht hat. Es
liegen bis jetzt bereits weit über
achttausend
glänzende Anerkennungen von
Ärzten und Patienten über die
Wirksamkeit des Johannisthees vor.
Dieselben berichten fast einstimmig,
dass schon nach kurzem Gebrauch
eine wesentliche Besserung des Be-
findens eingetreten sei. In
vielen Fällen hat der Thee geradezu
verblüffend gewirkt
Mehr als alle Worte wird aber ein
Versuch überzeugen und darum
offerieren wir jedem Interessenten,
der seine Adresse einschickt u. seinem
Briefe 20 Pfg. f. Porto/oto, beifügt, eine
Probe kostenlos.
Der Probe wird eine ausführliche,
aus der Feder eines praktischen
Arztes stammende Broschüre
ebenfalls kostenlos beigelegt. ☐ ☐
Der echte Johannisthee ist weder
in Apotheken noch in Drogerien
zu haben; derselbe kommt vielmehr
ausschließlich direkt z. Versand durch
Brockhaus u. Co., Berlin-Halensee

Altensteig.
Großer Käse-Abschlag!
Von eingetroffenen größeren Sendungen ca. 100/120 Käse
la. Allgäuer Limburgerkäse
fette, haltbare Ware 1/4, 1/2, 3/4 reif
offertiere bei Käse von 30, 40, 50 Pfund
à 30, 32, 34, 36 Pfg., bei 10 Pfund Abnahme je 2 Pfg. höher.
ffein. Allgäuer Stangenkäse
bei Käse von 30—40, 50 Pfund
à 38—40 Pfg., bei 10 Pfund Abnahme je 2 Pfennig höher
la. Erste Schweizerkäse
in Latzen 8—10 Pfd. à 60—65 Pfg.
Chr. Burghard jr.

Altensteig.
Wollene Kleiderstoffe
„ **Blusenstoffe**
und allerlei
Sommer-Stoffe
zu Blusen und Kleider
sowie eine reichhaltige
Musterkarte
in den schönsten und allerneuesten Dessins
empfiehlt zu billigen Preisen
Friedr. Abriou Wittwe.

Ariadne-Fahrräder
Franko-Zusendung. 5 Jahre Garantie.
Fahrräder von Mk 44 an, Ariadne-Fahrräder Mk 70, Mk 75 etc.
Pneumatik Mk 2.30, Schlaube Mk 1.80, Ariadne-Pneumatik
12-18 Monate Garantie. Decken Mk 4.50, Mk 4.75, Mk 5 neu.
Schlauch von Mk 3 bis Mk 4.
Größte Auswahl Fahrrad-Zubehör.
Verlangen Sie gratis und franko Katalog Nr.
Franz Verheyen, 21 Tannustraße 21.

Aufsichts- sowie Phantasie- und Künstler- Karten
in schöner Auswahl
empfiehlt die
W. Rieder'sche Buch- und Schreibwarenhdlg.
S. Paul, Altensteig.

Altensteig.
Selbstgemachte Eierundeln
sowie **Griesmehl**
empfiehlt behens
Karl Streb, Bäckerei.

Zumweilen.
1 1/2 Morgen
Grasfeld
in 2 Parzellen in der Pfaffenhalde
verkauft
Wer? sagt die
Exp. d. Bl.

Die neuesten Moden.
schönsten Handarbeiten, reizende Kinder-Sachen, Wäsche und Sport-Kleidung findet man in der Familien- u. Moden-Zeitschrift:
„MODE VON HEUTE“
Halbmonatsschrift für die Interessen der Frauenwelt.
Für nur Mk. 2.50 vierteljährlich durch alle Postanstalten u. Buchhandlungen zu beziehen. Probe-Nummern unberechnet u. postfrei durch den Verlag der
„MODE VON HEUTE“
Frankfurt a. M., Bleichstraße 44.

Bernsd.
Schreiner-Gesuch.
Ein jüngerer tüchtiger Arbeiter
findet gutbezahlte Stelle bei
Fr. Luz.

Egenhausen.
Rohe und frisch gebrannte
reinschmeckende
Caffees
von 1 Mt. p. Pfd. an
empfiehlt
J. Kaltenbach.

